

Pflege 2035: Für Adenauer Villa fließender Prozess

Senioren Seniorenresidenz am Buttermarkt hat schon heute klare Vorstellungen, wie die Altenpflege in 20 Jahren aussieht

Von unserer Mitarbeiterin
Gabi Geller

■ **Adenau.** Mitten in der Eifel werden seit 20 Jahren der Umgang und die Versorgung von alten und demenziell veränderten Menschen neu gedacht und gelebt. Die Seniorenresidenz Villa am Buttermarkt in Adenau gilt im Land als

termarkt insgesamt 89 Bewohner. Nebenan gibt es ein Gebäude mit acht behindertengerechten Einheiten für „Wohnen mit Service“.

Wird es die Villa am Buttermarkt in 20 Jahren noch geben? „Aber ganz bestimmt. Sie wird sich nur sehr verändert haben“, erklärt Margarethe Vehrs. Sie ist seit vielen Jahren im Haus und zuständig für den laufenden Betrieb. Sie hat mitgearbeitet an den innovativen Ideen und Methoden, um das Leben bis zum Ende lebenswert zu machen.

Aber wie wird die Pflege von alten Menschen in 20 Jahren ablaufen? „Hier in der Villa am Buttermarkt werden nur noch Menschen versorgt, die trotz ambulanter Pflegedienste nicht mehr im eigenen Zuhause bleiben können“, ist sie sicher. In ein Heim komme nur noch, wer schwer pflegebedürftig ist. Und ganz bestimmt werde man eine eigene Gruppe für junge Demenzkranke einrichten, denn: „Deren Zahl steigt stetig. Manche sind erst 50 Jahre alt“, weiß Vehrs.

In zwei Jahrzehnten wird das „Dorf“ nicht mehr im Stil der 1940er gestaltet sein. „Es wird sich weiter entwickeln, denn die Menschen kommen dann aus anderen Lebenswelten. Sie bringen andere Erfahrungen und Erinnerungen



Gleich gibt es Mittagessen. Die „Dorf“ – Bewohner haben sich bereits am Küchentisch versammelt.

mit.“ Deshalb werde die EDV im Haus eine wichtigere Rolle spielen. Die Alten von 2035 werden beim Spielenachmittag weniger Brett- und mehr Computerspiele spielen. „Es wird mehr ausländische Kollegen geben. Und auch das Essen wird sich ändern. Man denke nur an die vielen Vegeta-

rier von heute“, überlegt Vehrs. Die Lieblingsspeisen der Nachkriegsgeneration werden dann wohl weniger gefragt sein als PIZZA, Hamburger oder Sushi.

Große Veränderungen sieht Vehrs auch im Berufsbild des Altenpflegers kommen. Sie beobachtet den Trend und befürchtet,

dass in Zukunft der alte Mensch nur noch als funktionale Einheit angesehen wird. „Dann werden Strukturen und Abläufe wichtiger als der emphatische Altenpfleger.“

Gegen dieses Menschenbild steuert man in der Villa schon heute an. Die entsprechende Ausbildung eigener Mitarbeiter gehört

dazu ebenso wie die Offenheit für Neues. So sieht Vehrs in der Telemedizin auch eine Chance für das Seniorenheim. Noch gibt es genügend Ärzte, die regelmäßig ins Haus kommen. „In Zukunft könnte die Villa als Schnittstelle der Telemedizin dienen zwischen Mitarbeitern und Medizinern.“

Mit „Pflegeoase“ und „Dorf“ hat die Villa neue Wege in der Pflege von altersverwirrten Menschen aufgezeigt

Schon jetzt ist die Pflege von demenzten Menschen ein Thema, das die betroffenen Angehörigen ebenso beschäftigt wie Politiker und Gesundheitsexperten.

Menschlich und liebevoll soll die Pflege im Heim sein, aber auch bezahlbar. Dass diese Gratwanderung funktionieren kann, zeigt die Villa am Buttermarkt täglich aufs Neue. Wo althergebrachte Strukturen und Vorstellungen hinderlich sind, muss man neue Wege gehen.

Auch wenn man sich dabei immer wieder mit Kostenträgern, Behörden und Regularien auseinandersetzen muss. Zwei Beispiele in der Villa am Buttermarkt:

Die Pflegeoase

Immobilie, altersverwirrte Menschen leben hier in einem Großraum mit privaten Nischen. In dieser letzten Lebensphase sind die pflegebedürftigen Bewohner nicht mehr über den Verstand erreichbar, aber empfänglich für menschliche Ge-

meinschaft und sinnliche Erlebnisse. Man arbeitet mit Duftmassagen, Klangschalen, Aromabädern und anderen sinnlichen Freuden. Das Leuchtturmprojekt Pflegeoase wurde von der Hochschule Freiburg wissenschaftlich begleitet.

Das Dorf

Hier dürfen verwirrte alte Menschen in ihrer eigenen Realität leben. Es sieht alles aus wie früher daheim. Die Innengestaltung ist bewusst der eines Eifelhauses der 1940er-Jahre

nachempfunden. Die Zimmertüren sind wie Hauseingänge gestaltet, der Speisesaal ist eingerichtet wie eine Wohnküche. In diesem Ambiente finden sich die Demenzkranke besser zurecht und ihre eigene Erlebniswelt kollidiert nicht dauernd mit der Realität. Das sorgt für spürbar weniger Irritationen und Frustrationen bei den Bewohnern, hat das Haus festgestellt. Das Konzept wurde bereits mehrfach ausgezeichnet.

Serie

2035
Heimat in Zukunft

Thema diese Woche:

Gesundheit und Pflege

Vorreiter in Sachen Demenzbetreuung. Innovative Projekte wie 2002 „Das Dorf“ und 2009 die „Pflegeoase“ (siehe nebenstehenden Bericht) wurden hier entwickelt und umgesetzt. Immer wieder gab es Preise für die Villa am Buttermarkt und den Trägerverein Projekt 3. Und auch 2035 ist hier heute schon ein Thema. Zurzeit leben in der Villa am But-